

Schlechte Noten in der Lehrprobe

Beitrag von „nephi“ vom 9. April 2025 18:23

Hallo! 😊

Ich habe vor kurzem meine Lehrproben ziemlich schlecht bestanden mit einer 3 in der Einzellehrprobe und einer 4 in der Doppel.

Jetzt gehts mir ziemlich schlecht deswegen.

Ich schäme mich sehr und hab das Gefühl, dass ich inkompetent bin. Die 3 war schon okay, aber die 4 hat mir echt den Rest gegeben. Leider "darf" bei der Notenvergabe nicht gesagt werden, woran es letztendlich lag. Ich kann nicht sagen, ob es an Sachen lag, die ich hätte kontrollieren können oder nicht.

Ich nehm die Stunden jetzt seit Wochen auseinander und kanns mir immer noch nicht so recht erklären. Der Aufbau entspricht genau dem, was wir im Seminar gelernt haben, die Kinder haben gut gearbeitet und waren quasi durchgehend aktiv, ich habe mMn angemessen auf Störungen reagiert und zeitlich wars auch gut.

Die Aspekte die nicht so gut lief, war bei beiden Stunden leider die Sicherung, die aber trotzdem da war. Die wichtigen Ziele haben die Kinder erreicht und wenn sie es nicht in der eigenen Arbeit erreicht haben, dann in der Sicherung, was sie mir auch in der Reflexion gespiegelt haben. Zwischendurch war die Rhythmisierung vermutlich nicht ideal und die Kinder waren relativ laut, was für GA aber nicht unüblich ist.

Ich bin mit der festen Überzeugung aus den Stunden rausgegangen, dass es mindestens eine 3 und evtl. sogar eine 2 wird. Tja, war wohl nichts.

Ging es/Geht es jemandem hier ähnlich? Mir ist klar, dass ich noch ganz am Anfang meines Berufs stehe und noch viel zu lernen habe, aber das alles war wirklich demotivierend und ich bin mir gar nicht mehr sicher, ob ich überhaupt eine gute Lehrerin bin oder sein kann...

Vielen Dank fürs Lesen, vielleicht hat ja der/die ein oder andere einen Ratschlag!

Beitrag von „Kathie“ vom 9. April 2025 18:43

Mein Tipp: aufstehen, Krone richten, weitermachen.

Hake es ab, denk nicht weiter drüber nach, versuche, es zu vergessen. Du bist wegen einer Lehrprobennote nicht automatisch eine schlechte Lehrerin!

Beitrag von „CDL“ vom 9. April 2025 18:45

Ich hatte eine Lehrprobe, die so lala war von der Note her (3,0). Die einzige Begründung war, dass ich meine Ziele nicht in der Zeit erreicht hätte und quasi unfähig wäre zeitlich angemessen zu planen. Hintergrund war, dass es an meiner Ref- Schule keine Klingelzeichen gab und ich im Lehrprobenstress versehentlich 2min überzogen hatte in die Pause rein, ehe ich komplett fertig war mit meiner Planung. Alles andere- also abgesehen von dieser „Unfähigkeit“- fanden sie ziemlich töfte. Das eigentliche Problem bestand darin, dass ich vorab von meinem Rügerecht Gebrauch gemacht hatte, um eine Prüferin, die sich unmissverständlich diskriminierend und vorverurteilend mir gegenüber geäußert hatte von der Prüfung auszuschließen. Das wurde sehr ernst genommen am Seminar, hatte unangenehme Gespräche für die Dame zur Folge, die dummerweise eine enge Freundin meiner Ersatzprüferin war. Shit happens... Das direkt folgende Kolloquium lief dann auch völlig anders als vorab im Seminar besprochen (statt die zwei Schwerpunkte zu besprechen, die ich aus einer Auswahl angab, wurden alle Themen besprochen, nur meine Schwerpunkte nicht).

War verdammt ätzend erst einmal, vor allem weil sich das nicht nachweisen lässt, da man keine unabhängigen Zeugen hat, aber ich habe letztlich einen Haken drangemacht, da ich die beiden Noten einordnen konnte und warum diese plötzlich deutlich schlechter waren.

Du schreibst, du habest die wichtigen Ziele erreicht, also nicht alle Ziele wurden erreicht? SuS quasi durchgehend aktiv: Wäre das durch einen Methodenwechsel/ Materialwechsel/ bessere Visualisierung/... optimierbar gewesen? Sicherung lief nicht so gut bedeutet was? Nicht- ideale Rhythmisierung klingt nach dem einen oder anderen Knirschen in der Planung. Das wären dann in der Summe schon vier mögliche Verbesserungsansätze, plus ggf. der Aspekt der Lautstärke.

Du kannst deine Noten nicht ändern, aber auch weiterhin an den Aspekten arbeiten, die noch nicht ganz rund laufen.

Auch eine Lehrprobennote jenseits der 2,0 bedeutet dabei nicht, dass du keine gute Lehrperson bist oder keinen guten Unterricht planen und durchführen könntest, schließlich ist das nur eine einzige Momentaufnahme, die von zahlreichen Faktoren beeinflusst wird, wie der eigenen Tagesform, Stress, Erschöpfung, Prüfungsangst, die nichts über dich und die Qualität deines

Unterrichts erzählen.

Beitrag von „Websheriff“ vom 9. April 2025 18:59

Zitat von nephi

Ich habe vor kurzem meine Lehrproben ziemlich schlecht bestanden mit einer 3 in der Einzellehrprobe und einer 4 in der Doppel.

Jetzt gehts mir ziemlich schlecht deswegen.

So hab ich auch mal angefangen.
Aber aus mir ist auch was geworden
(auch wenn's hier einige nicht glauben wollen).

Wenn du bei sowas schon die Flinte ins Korn wirfst
(Darf man son Sprichwort überhaupt noch verwenden?),
kannst du immer noch Bankberater werden.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 9. April 2025 19:07

Den Beruf lernst du sowieso erst nach dem Ref richtig kennen.

Beitrag von „Magellan“ vom 9. April 2025 19:16

Bei uns gab's einige 4er und danach weiß keiner mehr, wer das war.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 9. April 2025 20:06

Zitat von nephi

Hallo! 😊

Ich habe vor kurzem meine Lehrproben ziemlich schlecht bestanden mit einer 3 in der Einzellehrprobe und einer 4 in der Doppel.

Jetzt gehts mir ziemlich schlecht deswegen.

Ich schäme mich sehr und hab das Gefühl, dass ich inkompetent bin. Die 3 war schon okay, aber die 4 hat mir echt den Rest gegeben. Leider "darf" bei der Notenvergabe nicht gesagt werden, woran es letztendlich lag. Ich kann nicht sagen, ob es an Sachen lag, die ich hätte kontrollieren können oder nicht.

Ich nehm die Stunden jetzt seit Wochen auseinander und kanns mir immer noch nicht so recht erklären. Der Aufbau entspricht genau dem, was wir im Seminar gelernt haben, die Kinder haben gut gearbeitet und waren quasi durchgehend aktiv, ich habe mMn angemessen auf Störungen reagiert und zeitlich wars auch gut.

Die Aspekte die nicht so gut lief, war bei beiden Stunden leider die Sicherung, die aber trotzdem da war. Die wichtigen Ziele haben die Kinder erreicht und wenn sie es nicht in der eigenen Arbeit erreicht haben, dann in der Sicherung, was sie mir auch in der Reflexion gespiegelt haben. Zwischendurch war die Rhythmisierung vermutlich nicht ideal und die Kinder waren relativ laut, was für GA aber nicht unüblich ist.

Ich bin mit der festen Überzeugung aus den Stunden rausgegangen, dass es mindestens eine 3 und evtl. sogar eine 2 wird. Tja, war wohl nichts.

Ging es/Geht es jemandem hier ähnlich? Mir ist klar, dass ich noch ganz am Anfang meines Berufs stehe und noch viel zu lernen habe, aber das alles war wirklich demotivierend und ich bin mir gar nicht mehr sicher, ob ich überhaupt eine gute Lehrerin bin oder sein kann...

Vielen Dank fürs Lesen, vielleicht hat ja der/die ein oder andere einen Ratschlag!

Alles anzeigen

Interessiert niemanden. Unser Schulleiter hatte sogar eine 5 in einer Abschluss UPP und hat so gerade eben bestanden. Solange Lehrermangel herrscht, wird sowieso jeder Lehrer mit bestandener Prüfung eingestellt.

Gegenfrage: Fragt noch irgendjemand nach deiner Note im Studium?

Beitrag von „Kris24“ vom 9. April 2025 20:38

[Zitat von fachinformatiker](#)

Gegenfrage: Fragt noch irgendjemand nach deiner Note im Studium?

In Baden-Württemberg spielt die Note für Staatsexamen eine Rolle für verkürzte Probezeit. Mit der nächsten Dienstbeurteilung (Ende der Probezeit) wird sie unwichtig.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 9. April 2025 20:46

[Zitat von nephi](#)

Leider "darf" bei der Notenvergabe nicht gesagt werden, woran es letztendlich lag.

Schon allein daran siehst Du, wie willkürlich das ist. Jede Lehrkraft weiß, dass man den Schüler*innen auch darlegen muss, an welcher Stelle sie sich verbessern können oder müssen. Man zeigt Fehler auf, man zeigt auch Lösungswege auf. Dass das im Referendariat nicht gehen soll, geht mir nicht ins Hirn!

Tröste Dich: Interessiert später keinen mehr! Freue Dich lieber, dass Du bestanden hast! Glückwunsch!

Beitrag von „Klinger“ vom 10. April 2025 07:47

[Zitat von fachinformatiker](#)

Interessiert niemanden. Unser Schulleiter hatte sogar eine 5 in einer Abschluss UPP und hat so gerade eben bestanden. Solange Lehrermangel herrscht, wird sowieso jeder Lehrer mit bestandener Prüfung eingestellt.

Gegenfrage: Fragt noch irgendjemand nach deiner Note im Studium?

In Hessen ist die Note maßgeblich für die Ranglistenplatzierung.

Beitrag von „s3g4“ vom 10. April 2025 07:55

Zitat von Klinger

In Hessen ist die Note maßgeblich für die Ranglistenplatzierung.

Ist aktuell aber ziemlich egal, weil die Ranglisten ziemlich leer sind. Es gab aber auch schon andere Zeiten (da waren die Noten aber wahrscheinlich auch besser).

Beitrag von „Xandir83“ vom 10. April 2025 10:27

Wenn der Fachseminarleiter einen nicht mag, dann kann es tatsächlich sehr willkürlich sein. Ich hatte meinen dritten UB in einer 6. Klasse. Die Schüler haben eigentlich auch gut mitgemacht, das Material war gut aufgearbeitet, die Zeitplanung war perfekt. Alles soweit geschafft. Der Typ meinte am Ende nur: "Sie haben die Kinder überfordert, die Stunde hatte Mängel. Und wenn es Mängel hat, dann ist es ja mangelhaft = 5." Was für ein A*loch. Immerhin durfte ich dann 6 statt 5 UBs machen, um das auszugleichen. Der letzte war in einer 10. Klasse, meiner Meinung nach viel zu leicht, aber der war dann gut. Bei dem musste man nur gucken, was DER haben will und nicht, was die Klasse eigentlich kann.

Beitrag von „s3g4“ vom 10. April 2025 13:37

Zitat von Xandir83

Wenn der Fachseminarleiter einen nicht mag, dann kann es tatsächlich sehr willkürlich sein. Ich hatte meinen dritten UB in einer 6. Klasse. Die Schüler haben eigentlich auch gut mitgemacht, das Material war gut aufgearbeitet, die Zeitplanung war perfekt. Alles soweit geschafft. Der Typ meinte am Ende nur: "Sie haben die Kinder überfordert, die Stunde hatte Mängel. Und wenn es Mängel hat, dann ist es ja mangelhaft = 5." Was für ein A*loch. Immerhin durfte ich dann 6 statt 5 UBs machen, um das auszugleichen. Der letzte war in einer 10. Klasse, meiner Meinung nach viel zu leicht, aber der war dann gut. Bei dem musste man nur gucken, was DER haben will und nicht, was die Klasse eigentlich kann.

Wenn man weiß welche Kasperei erwartet wird, dann macht man das eben mal für 45 Minuten. Ich habe das der Klasse vorher auch immer erklärt wieso der Unterricht an dem Tag irgendwie anders/komisch ist.

Mir waren die Noten aber auch nie besonders wichtig, deswegen habe ich auch nicht immer eine Fake Show abgezogen.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 10. April 2025 14:26

Meine Examens-Teilnoten waren auch nicht so prickelnd und interessierte später niemand mehr. Nur bei der Versetzung in einen anderen Regierungsbezirk wurde noch darauf geschaut. Da waren die Kriterien damals (vor 20 Jahren): 1. Familienzusammenführung mit Kind, 2. Familienzusammenführung ohne Kind, 3. Verweildauer im "fremden" Regierungsbezirk, 4. Examensnote, 5. sonstige Gründe

Da bei uns die Stellen schon nicht für die Familienzusammenzuführenden reichen, spielen die Noten dann doch auch wieder keine Rolle.

Beitrag von „Magellan“ vom 10. April 2025 15:18

Als ich 2003 2. Staatsrxamen gemacht habe, waren die Noten sehr wohl wichtig. Mit meiner 2 und 2 3ern wurde ich erstmal nicht verbeamtet (hätte natürlich auch woanders besser sein können). Später sind dann alle noch verbeamtet worden, auch die mir 4ern (wie mein Mann zB).

Aber heutzutage wird doch alles verbeamtet, jede Note.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 10. April 2025 19:10

Da hast du natürlich recht. Auch ich hatte erstmal für ein Jahr einen Angestelltenvertrag und wurde dann erst ins Beamtenverhältnis übernommen.

Da aber heute eben jeder übernommen wird, zielte ich eher auf die Zeit nach der Lebenszeitverbeamtung ab. Da interessiert es evtl. noch, wenn man sich auf Funktionsstellen

bewirbt. Da bei uns aber auch Mangel an Bewerbern auf Schulleitungsstellen z. B. herrscht, wird da auch jeder genommen, der sich bewirbt.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 10. April 2025 19:20

Warum darf man bei der Notenvergabe nicht wissen, woran es lag? Das würde ich einklagen. Reine Willkür möglich? Das glaube ich nicht.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 10. April 2025 19:32

Zumindest in NRW ist das leider so. Nach der Prüfung bekommt man die Note mitgeteilt und das war es dann.

Beitrag von „Palim“ vom 10. April 2025 19:55

Es gibt kein Protokoll zur Prüfung, das man einsehen kann?

Und die Note ist nicht von mehreren Prüfer:innen abhängig?

Beitrag von „Kris24“ vom 10. April 2025 20:00

[Zitat von Zauberwald](#)

Warum darf man bei der Notenvergabe nicht wissen, woran es lag? Das würde ich einklagen. Reine Willkür möglich? Das glaube ich nicht.

War bei mir auch so. Der Zweitprüfer (in Baden-Württemberg gibt es nur 2, bei mir war es ein SL von einem Gymnasium ca. 100 km entfernt) war begeistert, mein Seminarlehrer sagte nur, "Sie wissen, dass wir nichts erklären müssen". Ich weiß bis heute nicht, warum ich eine 2 statt

einer 1 bekam. (Zu meiner Zeit reichte in Chemie eine 1,0 nicht und in Mathe war bei 1,3 Schluss.)

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 10. April 2025 20:09

[Zitat von Palim](#)

Es gibt kein Protokoll zur Prüfung, das man einsehen kann?

Und die Note ist nicht von mehreren Prüfer:innen abhängig?

Die Prüfungskommission besteht aus drei Mitgliedern: ein Fachleiter, den man sich ausgesucht hat; den Vorsitz und den zweiten Fachleiter kennt man vorher nicht.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 10. April 2025 20:24

Ich kenne beide Seiten ... als ich im Ref war, hatten wir den Eindruck, als würden die Noten doch recht willkürlich vergeben. Da passierte es bei Leuten, von denen wir eigentlich dachten, sie würden guten Unterricht halten, dass sie aus "heiterem Himmel" (?) schlechte Noten bekamen.

Seit Jahren sitze ich nun immer wieder als Mentor in Lehrprobenbesprechungen und habe noch keine einzige erlebt, bei der die Note willkürlich war - was natürlich nur etwas über meine Schule aussagt.

Abschütteln und weiter machen ... wenn ich eins nach 30+ Jahren sagen kann: Die Lehrprobe sagt nicht viel (bis gar nichts) darüber aus, ob jemand ein guter Lehrer ist / wird.

Beitrag von „elefantenflip“ vom 10. April 2025 20:47

Kopf hoch, es ist eine Lehrprobe, für die du dir viele Gedanken gemacht hast. Natürlich tut es weh, vor allem, da es oftmals ins Persönliche geht. Aber "Persönlich" geht in beide Richtungen.

Man sieht mal wieder , wie doof Noten sind. Ich habe auch einmal doofe Erfahrungen gemacht- bei der Veramtung (und mir wurde eine Verkürzung nicht gewährt). Da hat bei mir die Folge, dass ich nichts auf Noten gebe. Leider muss ich selber ja auch Noten geben, ich gebe sie aber dosiert. Trotzdem werde ich immer wieder Kinder enttäuschen. ...

Beitrag von „Zauberwald“ vom 10. April 2025 21:29

Ich weiß ehrlich gesagt nicht mehr richtig, wie es bei mir war, aber ich meine, dass der Seminarleiter mir schon erklärt hat wie die Note zustande kam. Und ich habe noch einen Schulrat im Ohr, der bei Lehrproben, die thematisch etwas mit Grammatik zu tun hatten immer gerne sagte: "Was leistet diese Wortart ?", das müssen Sie den Kindern begreiflich machen... Also wusste ich, worauf ich bei den zusammengesetzten Nomen Wert legen musste.

Ich werde nie vergessen, was das Wort Tomatensuppe alles leistet.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 10. April 2025 21:36

Ich glaube, ich wurde erst nach 10 Jahren oder so eine gute Lehrerin, als ich verstanden habe, dass ich Klassen und Kinder nicht miteinander messen darf, sondern versuche, in jedem das Gute zu finden. Ist in der GS vermutlich einfacher, aber da findet man es manchmal auch nicht.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 10. April 2025 21:49

Bei meiner Kollegin haben heute Kinder nach der Mathearbeit geweint und ich schreibe morgen die gleiche. 🙄 Muss das eigentlich alles sein?

Beitrag von „Palim“ vom 10. April 2025 21:55

[Zitat von Zauberwald](#)

. Ist in der GS vermutlich einfacher, aber da findet man es manchmal auch nicht.

Das ist aber sehr schwer, gar nichts zu finden.

Durch die Inklusion bekommt man einen anderen Blick und fast immer findet man schnell etwas, bei einzelnen dauert es länger.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 10. April 2025 21:57

[Zitat von Zauberwald](#)

Bei meiner Kollegin haben heute Kinder nach der Mathearbeit geweint und ich schreibe morgen die gleiche. 🥺 Muss das eigentlich alles sein?

Jein ... Ich erlebe das jetzt sogar am Gymnasium, dass eine 6. Klasse nach der Mathe-Schulaufgabe weint (ich unterrichte allerdings kein Mathe, also an mir liegt's ausnahmsweise nicht). Mir widerstrebt es auch, Kindern "weh" zu tun. Allerdings ... irgendwann müssen sie lernen, dass man mit gewissen "Zumutungen" klar kommt. Und da scheint es mir inzwischen schon so zu sein, dass immer mehr Kinder keine Strategien mehr haben, mit Anforderungen umzugehen, weil ihnen immer alles (von den Eltern) abgenommen wurde.

Ich musste mir kürzlich von einer Mutter auch anhören, wie hart ich korrigieren würde (Englisch-[Schulaufgabe](#), Schnitt 2,44 ... fast die Hälfte der Klasse hatte eine 1 oder eine 2 ...). Sie ritt dann 40 Minuten auf zwei Lücken rum, bei denen ich zu hart gewesen wäre ... die Hinweise auf Lücken, wo ich Lösungen gelten habe lassen (zumindest teilweise), die man bei "harter" Korrektur auch als völlig falsch hätte werten können, ignorierte sie.

Beitrag von „s3g4“ vom 10. April 2025 22:07

[Zitat von Zauberwald](#)

Muss das eigentlich alles sein?

Nein, im Prinzip nicht. Kannst du das nicht ändern?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 10. April 2025 22:07

Ein Schüler hatte 3 Tage 2 Klassenarbeiten in der Schultasche und hat sich vmtl. nicht getraut, diese zu zeigen: Eine 3 und eine 2-3. In den Augen der Eltern und vmtl. auch Kinder sind das schlechte Noten, aber es gibt doch 6 Noten und nicht 3. Ich finde, das hat sich in den letzten Jahren auch geändert. Es zählen nur noch 1en und 2en bei vielen.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 10. April 2025 22:16

ja ... und bei vielen Eltern zählt nur das Gymnasium. Sämtliche Hinweise, dass es für das Kind nicht gerade ermutigend ist, ständig eine 4 oder 5 zu bekommen und man über die Realschule nachdenken sollte (wo die 2. Fremdsprache weg fallen kann) sind egal. Auch der Hinweis, dass wir an der Schule sogar eine Übergangsklasse haben (nach mittlerem Schulabschluss zurück ans Gymnasium und in der 11. Klasse fit gemacht werden für Oberstufe) ... auch egal. Erwähnung von FOS/BOS ... auch egal. Mit dem Kopf des Kindes durch die Wand Gymnasium.

Beitrag von „Gymshark“ vom 10. April 2025 22:29

Haben die Eltern denn so gar keine realistische Einschätzung ihrer Kinder? Wenn man sein Kind von klein auf kennt (und in seinen bisherigen 25-45 Lebensjahren anderen Kindern in irgendeiner Art und Weise begegnet ist), weiß man als Elternteil doch über die kognitive Leistungsfähigkeit des eigenen Kindes und wie sich diese im Vergleich zu anderen Kindern verhält. Bei allem Stolz, den man als Elternteil haben darf und auch soll, wenn das Kind schlichtweg nur mittelmäßig kognitiv begabt ist, kann man doch nicht aus allen Wolken fallen, wenn es im Mathetest in Klasse 3 für Note 3 reicht, oder?

Beitrag von „DeadPoet“ vom 10. April 2025 22:36

Wo meinst Du kommen denn die Eltern her, die ihr Kind als Prinz/Prinzessin sehen, das ein Genie sein muss und wenn's Probleme (auch mit Fehlverhalten) gibt, muss die Schule dran schuld sein. Ich hatte auch schon Eltern, die mir erzählt haben, das Kind wäre nur bei mir so schlecht ... und dann schaut man in den Notenbogen und stellt fest, dass es noch in drei anderen Fächern eine 5 hat.

Beitrag von „Gymshark“ vom 10. April 2025 22:45

Dass es solche Eltern gibt, weiß ich (leider), aber woher diese massive Fehleinschätzung kommt, darüber grübele ich schon lange, ohne auf eine für mich plausibel klingende Antwort zu kommen.

Beitrag von „Palim“ vom 10. April 2025 23:10

Meine Schüler sind erschreckend entspannt:

Wozu die Mühe, eine 1 oder 2 zu erhalten, es gibt doch auch andere Noten?

Und auch diese Einstellung ist oft genug zum Haare raufen.

Auf die Beratungsgespräche in Klasse 4 bin ich gespannt, aber ich kenne etliche Eltern schon länger oder genau genug und weiß, dass diese Kinder nicht zum Gym gehen müssen/werden.

Was ich immer wieder denke: Diese Kinder haben eine besondere Einstellung, die sie in ihrem Leben glücklich sein lässt, gerade weil sie vieles nicht wichtig nehmen.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 11. April 2025 09:48

 [Zitat von s3g4](#)

Ist aktuell aber ziemlich egal, weil die Ranglisten ziemlich leer sind. Es gab aber auch schon andere Zeiten (da waren die Noten aber wahrscheinlich auch besser).

Es hängt immer am Lehrerbedarf. Zu meiner Zeit kam ich mit 2,1 im 2.Stex nur noch auf die Warteliste. Die Einstellungsquote lag bei 5% der Bewerber.

Heute werden aus der Not heraus KuK mit Abschluss für das Gymnasium an Grundschulen eingestellt und KuK aus Waldorfschulen träumen von der Übernahme ins Beamtenverhältnis.

Beitrag von „nephi“ vom 11. April 2025 15:51

[Zitat von Magellan](#)

Aber heutzutage wird doch alles verbeamtet, jede Note.

Mir gehts tatsächlich gar nicht um die Verbeamtung, sondern schäme mich einfach für die Noten und brauche ein paar Erfahrungsberichte. Aber danke für die Einschätzung.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 11. April 2025 16:36

[Zitat von Klinger](#)

In Hessen ist die Note maßgeblich für die Ranglistenplatzierung.

Stimmt, als Mangelfachlehrer vergesse ich manchmal andere Formen

Beitrag von „nephi“ vom 11. April 2025 19:48

[Zitat von Websheriff](#)

Wenn du bei sowas schon die Flinte ins Korn wirfst

(Darf man son Sprichwort überhaupt noch verwenden?),

kannst du immer noch Bankberater werden.

Tu ich nicht, das nagt aber sehr an mir und meinem Kompetenzzempfinden. Ich werde trotzdem weiter im Lehrberuf arbeiten. Es ging mir nur darum, andere Erfahrungen und Einschätzungen zu hören!

Und ja, denke schon, dass man dieses Sprichwort noch benutzen kann ☐ Bankberater stell ich mir grausam vor...

Beitrag von „felicitas_1“ vom 11. April 2025 20:09

Die Note in der Einzellehrprobe hat mich schon auch etwas mitgenommen. Mir wurde erklärt, wie die Note zustandekam. Damals konnte ich das nicht so recht nachvollziehen. Aus heutiger Sicht finde ich sie vollkommen gerechtfertigt.

An meiner Eignung als Lehrerin habe ich dadurch nicht gezweifelt. Ich bekam immer wieder gesagt, wie toll ich mit der Klasse umgehe und ich hatte damals und seither nie größere Probleme mit Klassen, einzelnen Kindern oder Eltern.

Solche Noten sind Momentaufnahmen und man muss auch in gewisser Weise ein Prüfungstyp sein, der genau in dieser Stunde seine Topleistung abliefern kann. Ich war das nie und bin das auch jetzt nicht. Dafür bin ich im "Langzeitbetrieb" sehr belastbar.

Beitrag von „Caro07“ vom 11. April 2025 20:10

Meine Beobachtung ist, dass jetzt, wo jeder, der bestanden hat, übernommen wird, es viel mehr Dreier und Vierer gibt. Als es vor 10 Jahren noch auf jede Note ankam, dass man überhaupt eine Anstellung bekam, wurden insgesamt bessere Noten verteilt und eine Drei war schon quasi eine schlechte Note.

An meiner Schule haben wir uns oft gewundert, dass in letzter Zeit einige Referendare, die einen guten Eindruck machten, doch nur mit einer Drei oder sogar einmal einer Vier aus der Prüfung kamen. Selbst konnten sie sich oft diese Ergebnisse kaum erklären und haben sich besser eingeschätzt.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 11. April 2025 20:24

Bei uns an der Schule ist es eher umgekehrt. In den letzten 5 Jahren hatten fast alle unsere LAA sowohl in der Einzel- als auch in der Doppellehrprobe eine 1.

Beitrag von „Caro07“ vom 11. April 2025 20:28

Zitat von nephi

Die Aspekte die nicht so gut lief, war bei beiden Stunden leider die Sicherung, die aber trotzdem da war. Die wichtigen Ziele haben die Kinder erreicht und wenn sie es nicht in der eigenen Arbeit erreicht haben, dann in der Sicherung, was sie mir auch in der Reflexion gespiegelt haben. Zwischendurch war die Rhythmisierung vermutlich nicht ideal und die Kinder waren relativ laut, was für GA aber nicht unüblich ist.

Wie ich von den Referendaren gehört habe, wird auch mitbewertet, wie man seine Stunden im Nachgespräch reflektiert.

Du hast schon selbst Kritikpunkte aufgeschrieben, vielleicht gab das den Abzug. Eine finale Antwort, was jetzt genau die Ursache der "Abwertung" war, erhält man nie so richtig, das musste ich auch schon in ein paar Prüfungen erfahren - vom Abitur bis zu den Staatsexamen hin.

Aber letztendlich würde ich jetzt mein Empfinden nicht von der Bewertung abhängig machen, sondern einfach weitermachen und dich um guten Unterricht bemühen.

Meine Prüfung war jetzt von den Noten her nicht schlecht (bis auf eine theoretische mündliche Prüfung, wo ich aber den Fehler gemacht habe, vorher nicht mit dem Prüfer zu sprechen und deshalb mich falsch vorbereitet hatte) vom damaligen Standard her, dennoch war mein Unterricht im Vergleich zu später "anfängerhaft". Mein Unterricht wurde im Lauf der Jahre immer besser. Das macht die Erfahrung und das ständige Auseinandersetzen mit Unterricht

und den Situationen, die gelöst werden müssen.

Beitrag von „Caro07“ vom 11. April 2025 20:30

Zitat von felicitas 1

Bei uns an der Schule ist es eher umgekehrt. In den letzten 5 Jahren hatten fast alle unsere LAA sowohl in der Einzel- als auch in der Doppellehrprobe eine 1.

Interessant. Bei uns war das sehr durchgewachsen seit dem Lehrermangel.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 11. April 2025 21:41

Zitat von felicitas 1

Bei uns an der Schule ist es eher umgekehrt. In den letzten 5 Jahren hatten fast alle unsere LAA sowohl in der Einzel- als auch in der Doppellehrprobe eine 1.

Hier auch.

Beitrag von „nephi“ vom 11. April 2025 21:50

Zitat von Caro07

Wie ich von den Referendaren gehört habe, wird auch mitbewertet, wie man seine Stunden im Nachgespräch reflektiert.

Du hast schon selbst Kritikpunkte aufgeschrieben, vielleicht gab das den Abzug. Eine finale Antwort, was jetzt genau die Ursache der "Abwertung" war, erhält man nie so richtig, das musste ich auch schon in ein paar Prüfungen erfahren - vom Abitur bis zu den Staatsexamen hin.

Uns wurde angeraten, dass man sich nicht zu seiner Stunde äußert. Falls etwas unklar ist, würde man das fragen. So hat mir/uns die Seminarleitung das gesagt. Wir müssten uns nicht rechtfertigen, da wir uns so nur "schlecht reden" würden.

Ich habe in meiner Einzellehrprobe kurz etwas zu einer Stundenänderung gesagt. In der Doppellehrprobe hab ich das dann nicht mehr gemacht, mir wurden aber auch keine Fragen mehr gestellt.

Ein Nachgespräch gab es dementsprechend nicht, was im Landkreis wohl üblich ist ☹️

Lehrprobe gehalten, kurz mit den Prüfern gesprochen, die haben sich eine Stunde beraten und danach die Note verkündet.

Ich weiß schon, dass ich mir die Note nicht so zu Herzen nehmen soll. Ist schließlich nicht die einzige, die ich bekomme. Tut trotzdem noch ein bisschen weh ☹️ Aber die Kommentare haben mir Zuversicht geschenkt!

Beitrag von „Sissymaus“ vom 12. April 2025 05:48

Zitat von nephi

Uns wurde angeraten, dass man sich nicht zu seiner Stunde äußert. Falls etwas unklar ist, würde man das fragen. So hat mir/uns die Seminarleitung das gesagt. Wir müssten uns nicht rechtfertigen, da wir uns so

Jetzt bin ich verwirrt. In meinem Referendariat war die Reflektion der Stunden das Wichtigste. Es konnte reichlich schief gehen. Wichtig war, dass man das erkannt hat und Alternativen benennen konnte.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. April 2025 06:26

Jup, bei mir.

Selbst auspeitschen war immer eine gute Grundlage.

Beitrag von „Palim“ vom 12. April 2025 09:42

Bei uns wird die Reflexion bewertet und auch zuvor in den Unterrichtsbesuchen geübt und hinterher beraten, wie es gut möglich ist, viele Seminarleitende geben auch Anleitungen heraus oder besprechen zumindest die Vorgehensweise.

Nach jedem Besuch gibt es ein Protokoll, das die Refs auch bekommen, nach der Prüfung gibt es das auch.

Beitrag von „nephi“ vom 12. April 2025 10:52

Zitat von Sissymaus

Jetzt bin ich verwirrt. In meinem Referendariat war die reflektion der Stunden das wichtigste. Es konnte reichlich schief gehen. Wichtig war, dass man das erkannt hat und Alternativen benennen konnte.

Tja, ich wünschte, es wäre bei uns auch so. Ergibt ja auch Sinn. Läuft wohl bei uns im Landkreis sehr anders ab... Es gibt da einiges, worüber man nur rätseln kann. Wenn man nachfragt, warum das denn so ist (selbst bei der Regierung in Bayern), dann kriegt man gesagt, dass die Schulämter und Seminarleitungen eben ihren Freiraum nutzen können, der ihnen gesetzlich gegeben wird.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 12. April 2025 10:59

Zitat von nephi

Tja, ich wünschte, es wäre bei uns auch so. Ergibt ja auch Sinn. Läuft wohl bei uns im Landkreis sehr anders ab... Es gibt da einiges, worüber man nur rätseln kann. Wenn man nachfragt, warum das denn so ist (selbst bei der Regierung in Bayern), dann kriegt man gesagt, dass die Schulämter und Seminarleitungen eben ihren Freiraum nutzen können, der ihnen gesetzlich gegeben wird.

Ist ja völlig absurd zu meinen, dass in einem sauber geplanten Unterricht auch immer alles sauber läuft. Da sind doch Menschen im Spiel. Aber es wundert mich nicht. In Bayern rechnet man Noten ja auch auf eine Nachkommastelle aus und meint, Leistung wäre derart genau messbar.

Das tut mir leid für Dich, aber sollte Dich nicht entmutigen. Es ist eine Note, die weder begründet wird, noch so festgestellt wird, wie es sinnvoll sein sollte (Über eine Reflexion und ein Fachgespräch). Ich sags mal so: Irrsinn!

In NRW wird nicht nur beim 2. Staatsexamen, sondern auch bei allen anderen Lehrproben der Reflexion ein hohes Gewicht eingeräumt. Auch bei einer Beförderung auf eine Koordinationsstelle. Hier muss die Beratungssituation und die Dienstbesprechung reflektiert werden. Und daraus wird maßgeblich die Note bestimmt.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 12. April 2025 11:37

Zitat von Sissymaus

Ist ja völlig absurd zu meinen, dass in einem sauber geplanten Unterricht auch immer alles sauber läuft. Da sind doch Menschen im Spiel. Aber es wundert mich nicht. In Bayern rechnet man Noten ja auch auf eine Nachkommastelle aus und meint, Leistung wäre derart genau messbar.

Muss man eigentlich immer diesen Seitenhieb auf Bayern führen? Da wird sogar von Freiräumen in Bayern gesprochen und dann passt's auch wieder nicht, wenn die genutzt werden (klar, man kann Freiräume natürlich auch zu Ungunsten der "Schwächeren" nutzen ... aber das passiert sicher auch in den Bundesländern, in denen es bei der Notengebung diese oft genannten "pädagogischen Freiräume" gibt). Vielleicht etwas mehr mit dem tatsächlichen System in Bayern und wie damit umgegangen wird beschäftigen.

Edit: Bei ALLEN Lehrproben, die ich miterlebt habe (in Bayern) wurde der Referendar / die Referendarin gebeten, zu reflektieren.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 12. April 2025 13:52

Sorry, wir können auch gern das Bundesland Bayern streichen. Ich will da keinen beleidigen. Ist im Grunde egal, wo die Praxis so besteht, ich finde sie dennoch absurd.

Und ja: ich in NRW finde auch vieles absurd und benenne das auch gern.

Beitrag von „s3g4“ vom 12. April 2025 14:55

[Zitat von Palim](#)

Meine Schüler sind erschreckend entspannt:

Wozu die Mühe, eine 1 oder 2 zu erhalten, es gibt doch auch andere Noten?

Und auch diese Einstellung ist oft genug zum Haare raufen

Finde ich doch eine gesunde Einstellung. Sich wegen im Nachhinein unwichtigen Zahlen stressen zu lassen hilft auch nix.

Beitrag von „s3g4“ vom 12. April 2025 14:58

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

für das Gymnasium an Grundschulen eingestellt und KuK aus Waldorfschulen träumen von der Übernahme ins Beamtenverhältnis

Das stimmt so auch nicht. Auch an Schulen in freier Trägerschaft gibt es beamtete Lehrkräfte.

Beitrag von „s3g4“ vom 12. April 2025 14:59

[Zitat von nephi](#)

Mir gehts tatsächlich gar nicht um die Verbeamtung, sondern schäme mich einfach für die Noten und brauche ein paar Erfahrungsberichte. Aber danke für die Einschätzung.

Lass dich nicht von einer Zahl runterziehen. Dein richtiges Berufsleben fängt jetzt erst an. Das ist doch etwas, auf das man sich freuen kann.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 12. April 2025 15:01

Zitat von Sissymaus

In Bayern rechnet man Noten ja auch auf eine Nachkommastelle aus und meint, Leistung wäre derart genau messbar.

Auf eine Nachkommastelle genau? Im Land des "Muggaseggele" habe ich erlebt, wie eine Sportkollegin mir für die Notenberechnung ihre Noten mit 2 Nachkommastellen übermittelt hat. Es gab in Ba-Wü nach einer Lehrplanrevision (die mittlerweile wieder reformiert wurde) an der GWHRs das Fach "MSG" (Musik-Sport-Gestalten). Dabei musste für das Zeugnis die Endnote aus den drei Fächern Sport, Musik und Kunsterziehung ermittelt werden. Ein Streitpunkt war dabei immer die Gewichtung der einzelnen Fächer - wobei Sport den größten Anteil beanspruchte, da es mehr UE im Wochenplan hatte.

Ich weiß bis heute nicht, wie der Weg zur Sporthalle und die Zeit in der Umkleidekabine in die Notengebung eingeflossen ist. Es muss jedoch ein kompliziertes verfahren gewesen sein, wenn sich am Ende sogar zwei Nachkommastellen ergeben haben. 🤔

Beitrag von „s3g4“ vom 12. April 2025 15:20

Zitat von DeadPoet

Muss man eigentlich immer diesen Seitenhieb auf Bayern führen?

Ihr könnt doch persönlich gar nichts für den Unsinn. Bei uns gibt es auch viel Quatsch. Vielleicht ist das auch die gewollte Art von Humor im Beamtentum.

Beitrag von „Klinger“ vom 12. April 2025 17:18

Das erste, was meine Kollegen mir nach der völlig absurden 4 im Wirtschaftsunterricht gesagt haben, war "Scheiss drauf". Fand, das war ein guter Rat.

Das, was der Fachleiter da in seiner Phantasiewelt vor sich hingeklappert hat in der Nachbesprechung war so dermaßen an den Haaren herbeigezogen, dass der andere anwesende Fachleiter mich schon ganz besorgt angeschaut hat. Der hatte wohl Angst, dass ich dem W-Fachleiter meine Meinung sage und einfach den Raum verlasse.

Viel hat jedenfalls nicht gefehlt.

P.S. Ich bin froh, das nicht getan zu haben. Ich liebe meinen Job.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. April 2025 23:31

Also bei mir gab es damals in Bayern bei den Lehrproben leider nur ganze Noten. Nix mit Kommastellen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. April 2025 23:35

[Zitat von nephi](#)

(selbst bei der Regierung in Bayern),

Was soll die Regierung von Bayern sein? Man gehört doch einem Regierungsbezirk an, z.B. Regierung von Oberbayern, Regierung von Oberfranken,... usw.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 13. April 2025 08:47

[Zitat von Zauberwald](#)

Also bei mir gab es damals in Bayern bei den Lehrproben leider nur ganze Noten. Nix mit Kommastellen.

Das war bei uns in Ba-Wü dasselbe. In den einzelnen Prüfungen des 2.Stex stand ich jeweils auf "Komma 5". Diese Noten wurden dann auf volle Noten abgerundet und daraus der Gesamtschnitt berechnet. Für die Einstellung ging es dann wieder um die Zehntel in der Nachkommastelle... Absurd. Wasrhaltso. Verordnungen muss man als Mathematiker nicht verstehen wollen.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 13. April 2025 09:54

[Zitat von Caro07](#)

Interessant. Bei uns war das sehr durchgewachsen seit dem Lehrermangel.

Ich denke, dass der Lehrermangel zu zwei unterschiedlichen Einstellungen in den Seminaren führt:

1. Gleichgültigkeit: Die LAAs wissen, dass sie eingestellt werden und denken, Anstrengung sei nicht notwendig.
2. Kollaboration im Seminar, die zu Top-Ergebnissen führt, da der Konkurrenzkampf vorbei ist

Beitrag von „elefantenflip“ vom 15. April 2025 20:31

[Zitat von nephi](#)

Mir gehts tatsächlich gar nicht um die Verbeamtung, sondern schäme mich einfach für die Noten und brauche ein paar Erfahrungsberichte. Aber danke für die Einschätzung.

Das musst du nicht tun - wenn du alles gegeben hast, was zu du geben konntest. Natürlich ist es doof, - und ich wäre auch enttäuscht, wenn ich viel Zeit und Herzblut eingesetzt hätte - Schwamm drüber!.